

20

22



---

**220,4** **BETRIEBSERTRAG**  
(in Millionen CHF)

---

**4,8** **JAHRESERGEBNIS**  
(in Millionen CHF)

---

**7,8%** **EBITDA**

---

**11 410** **AUSTRITTE  
STATIONÄR**

---

**89 854** **BEHANDLUNGEN  
AMBULANT**  
ohne Kantonales Corona-Abklärungszentrum

5	EDITORIAL SPITALRAT
6-7	BERICHT SPITALLEITUNG
8-12	KOMPETENT, HERZLICH, NAH
13	BLICKPUNKT
14-15	MODERNE PSYCHIATRIE BRAUCHT ZEITGEMÄSSE GEBÄUDE UND RÄUME
16	BLICKPUNKT
17-18	GEDANKEN ZUR FINANZIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN
19	BLICKPUNKT
20-24	BETREUUNG RUND UM DIE UHR BRAUCHT BESONDERS VIEL PERSONAL
25	BLICKPUNKT
26-27	BAULICHE ERNEUERUNG KANTONSSPITAL
28-29	ZAHLEN 2022
30	BLICKPUNKT
31-32	VON DER PANDEMIE ZUR ENDEMIE
33	BLICKPUNKT
34-35	SPOTLIGHTS
36-37	SPITÄLER SCHAFFHAUSEN – AN MEHREREN STANDORTEN FÜR SIE DA
38	IMPRESSUM

Der Spitalrat ist für die strategische Führung der Spitäler Schaffhausen verantwortlich. Mit Dr. Alphons Schnyder übernahm per 1. Januar 2022 ein neuer Präsident die Leitung des Spitalrats. Zudem wurden im Verlauf des Jahres vier weitere neue Spitalratsmitglieder mit unterschiedlichen Kernkompetenzen durch den Regierungsrat gewählt.



**1** Spitalrat 2022, von links:  
Martin Pfund, Mitglied Spitalrat (ab 28. November 2022)  
Michaela Schafflützel, Mitglied Spitalrat (ab 15. April 2022)  
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Markus Weber, Mitglied Spitalrat (ab 1. November 2022)  
Dr. Alphons Schnyder, Spitalratspräsident  
Regierungsrat Walter Vogelsanger, Mitglied Spitalrat  
Marion Thalmann, Mitglied Spitalrat  
Marie-Theres Caratsch, Mitglied Spitalrat (ab 1. April 2022)

## LIEBE LESERIN & LIEBER LESER

**Im Januar 2022 durfte ich das Spitalratspräsidium übernehmen und blicke auf ein intensives erstes Amtsjahr zurück: Erarbeitung der Angebots- und Kooperationsstrategie, Entwicklung der Führungsorganisation, Digitalisierung sowie die Bauprojekte waren prioritäre Themen des Spitalrats. Hauptziel der Spitäler Schaffhausen ist dabei stets die qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung des Kantons und der Region.**



Dr. Alphons Schnyder, Spitalratspräsident

Auch die Zahlen bezeugen dieses Engagement. Die fast 90 000 ambulanten Behandlungsfälle im 2022 liegen weit über dem Vorjahreswert, und es sind rund 11 500 stationäre Patientenaustritte zu verzeichnen, gleich viele wie im Jahr 2021. Dies führte zu einem Betriebsertrag von 220,4 sowie einem Jahresergebnis von 4,8 Millionen Franken und einer EBITDA-Marge von 7,8 Prozent. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Der Spitalrat hat im Frühjahr 2022 die strategischen Schwerpunkte und Stossrichtungen zum Angebot und zu Kooperationen des Kantonsspitals Schaffhausen bestimmt. Die Positionierung sowie Prioritäten zum Ausbau des Angebots wurden festgelegt. Die Entscheidungsvorlage hierzu wurde im Rahmen von interdisziplinären Workshops sowie einer Retraite von Spitalrat, Spitalleitung und Chefärzten vorbereitet. Wir werden auch zukünftig ein breites ambulantes und stationäres Grundversorgungsangebot sicherstellen, ausgewählte Spezialversorgungsangebote ausbauen sowie eine integrierte, patientengerechte und wohnortsnahe Versorgung umsetzen. Mehrere Angebotsprojekte sind bereits in Umsetzung.

Das Ziel der Spitäler Schaffhausen bleibt, der Bevölkerung eine kompetente, herzliche, nahe Gesundheitsversorgung zu bieten. Hierzu ist eine bauliche Erneuerung der Infrastruktur nötig, die vom Spitalrat mit höchster Priorität verfolgt wird.

Zudem wird die Digitalisierung mit Nachdruck vorangetrieben. Der Spitalrat hat zum integrierten Klinikinformationssystem eine weitere grosse Etappe freigegeben, die Realisierung ist im Gang.

Der Spitalrat wurde im 2022 vergrössert und erneuert: Dr. med. Barbara Bürgi Wegmann und Dr. med. Dominik Utiger traten im ersten Halbjahr zurück. Vier neue Spitalratsmitglieder (Marie-Theres Caratsch, Experte Bau; Michaela Schafflützel, Experte Finanzen; Prof. Dr. med. Dr. h.c. Markus Weber, Experte Medizin; Martin Pfund, Experte Digitalisierung) wurden vom Regierungsrat gewählt und verstärken die strategische Führungsorganisation. Nach dem Entscheid, die operative Führungsorganisation anzupassen und wieder ein CEO-Modell einzuführen, konnten wir mit der Wahl von Dr. med. Andreas Gattiker im Juni den Findungsprozess erfolgreich abschliessen. Seit Anfang 2023 führt er die Spitäler Schaffhausen operativ als CEO/Spitaldirektor. Zudem stärken und erweitern seit Mai 2022 Dr. med. Peter Šandera sowie PD Dr. med. Markus Schneemann als neue Mitglieder die Spitalleitung. Der dreiköpfige Spitalleitungsausschuss wurde per Ende 2022 aufgelöst. Arend Wilpshaar ist in den Ruhestand getreten. Jürg Rahm bleibt Leiter Finanzen & Informatik und ist neu Stv. Spitaldirektor. Dr. med. Markus Eberhard wird als Chefarzt und Spitalleitungsmitglied noch bis Ende Juni 2023 tätig sein.

Der Spitalrat dankt allen Führungsverantwortlichen für den Effort und würdigt ihre Verdienste.

Allen Mitarbeitenden der Spitäler Schaffhausen, unseren Partnern und den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten danken wir für das Engagement, den Einsatz und die gute Zusammenarbeit zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten.

  
Dr. Alphons Schnyder,  
Spitalratspräsident

## GROSSER EINSATZ IN EINEM HERAUFORDERNDEN JAHR

Die Auswirkungen der Pandemie waren auch im Jahr 2022 noch spürbar und stellten die Spitalleitung und alle Mitarbeitenden vor Herausforderungen. Dank des Engagements und Einsatzes aller Mitarbeitenden war die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten jederzeit gewährleistet. Die Anzahl der im Berichtsjahr insgesamt behandelten Patientinnen und Patienten liegt klar über dem Vorjahreswert.

Um der Bevölkerung der Region auch zukünftig eine qualitativ hochstehende und kompetente Gesundheitsversorgung zu bieten, wurden zahlreiche grosse, aber auch kleinere Projekte vorangetrieben oder initiiert. Basis all dieser Anstrengungen sind die motivierten Mitarbeitenden, die sich tagtäglich für das Wohl von Patientinnen und Patienten und die Weiterentwicklung der Spitäler Schaffhausen einsetzen.

### POSITIVES JAHRESERGEBNIS

Erfreulich ist, dass die Spitäler Schaffhausen im vergangenen Jahr das gesetzte finanzielle Ziel erreicht haben und einen Gewinn von 4,8 Millionen Franken ausweisen können. Dies ohne pandemiebedingte Ausgleichszahlungen des Kantons wie in den Jahren 2021 und 2020. Im separaten Finanz- und Leistungsbericht 2022 erfahren Sie mehr zur finanziellen Entwicklung der Spitäler Schaffhausen.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG UND PROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT

Basierend auf den vom Spitalrat im ersten Halbjahr beschlossenen strategischen Schwerpunkten und Stossrichtungen zum Angebot und zu Kooperationen, sind für die Weiterentwicklung und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit wichtige Projekte jeweils unter der Leitung eines Spitalleitungsmitglieds gestartet. Diese Projekte werden uns auch im Jahr 2023 weiter beschäftigen. Inzwischen wurde auch die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung der Psychiatrischen Dienste angestossen.

Auch die für die Zukunft der Spitäler Schaffhausen – und damit die Gesundheitsversorgung der regionalen Bevölkerung – wichtige bauliche Erneuerung des Kantonsspitals hat uns beschäftigt. Mitte 2022 erfolgte der Abschluss der Planungsphase, und es begann eine intensive Überprüfung des gesamten Projekts bezüglich Planungsstand und Finanzierbarkeit sowie ein Abgleich mit der Eignerstrategie des Kantons und der Angebots- und Kooperationsstrategie des Spitalrats. Diese Arbeiten dauerten bis Ende 2022. Basierend auf dieser Überprüfung, bestimmte der Spitalrat Anfang 2023 das weitere Vorgehen sowie die Vorgaben für das Projekt und beauftragte die Projektleitung mit der Umsetzung.

Von 2020 bis Ende 2022 wurden die Spitäler Schaffhausen operativ durch die Spitalleitung und deren dreiköpfiges Führungsgremium, den Spitalleitungsausschuss, geführt. Per 1. Januar 2023 wurde der Spitalleitungsausschuss durch den neuen CEO/Spitaldirektor Dr. med. Andreas Gattiker abgelöst.

Aktuelle Entwicklungen beschäftigten die Mitarbeitenden der Spitäler Schaffhausen ebenfalls. Im zweiten Halbjahr 2022 fanden Planungen und Vorbereitungen statt, um die Gesundheits- und Spitalversorgung von Patientinnen und Patienten auch bei einer allfälligen Energiemangellage gewährleisten zu können. Je nach eintretenden Szenarien wären die Standorte der Spitäler Schaffhausen – Kantonsspital, Psychiatriezentrum, HeGeBe, KJPD, Kardiologie und Radiologie Posthof Neuhausen sowie die Praxis Neurologie Schaffhausen Zentrum – in unterschiedlichem Ausmass betroffen.



Spitalleitung 2022, von links:  
 Maria Härvelid, Mitglied Spitalleitung  
 Dr. med. Klaus Lang, Mitglied Spitalleitung  
 PD Dr. med. Markus Schneemann, Mitglied Spitalleitung (ab 1. Mai 2022)  
 Jürg Rahm, Mitglied Spitalleitungsausschuss  
 Arend Wilpshaar, Vorsitzender Spitalleitungsausschuss  
 Dr. med. Markus Eberhard, Mitglied Spitalleitungsausschuss  
 PD Dr. med. Bernd Krämer, Mitglied Spitalleitung  
 Dr. med. Peter Sändera, Mitglied Spitalleitung (ab 1. Mai 2022)

### DIGITALISIERUNG WEITER VORANTREIBEN

Das im Jahr 2021 gestartete Projekt zur Einführung eines neuen Klinikinformationssystems (KIS) hat sowohl die Projektverantwortlichen wie auch diverse weitere Mitarbeitende – von der IT über die Ärzteschaft bis zur Administration – beschäftigt. Im KIS werden alle wichtigen patientenbezogenen Daten verarbeitet und dokumentiert. Entsprechend gross sind die Anforderungen an ein KIS oder eben die Ablösung eines bestehenden Systems. Dank des grossen Einsatzes aller involvierten Personen befinden sich die Arbeiten auf Kurs, und die Einführung des neuen Systems ist auf Mitte 2023 geplant.

Neben den Arbeiten zur Einführung des neuen KIS standen weitere Digitalisierungsthemen im Fokus. So hat das Human Resource Management der Spitäler Schaffhausen mehrere Schritte in diese Richtung unternommen. Diverse Tools sind neu online verfügbar, darunter die neue Bewerbungsplattform, das Tool für Unfallmeldungen oder Spesenabrechnungen. Auch im Jahr 2023 wird dieser Prozess weitergehen.

### ENTLASTUNGSMASSNAHMEN UND INTENSIVIERTE REKRUTIERUNG

Der schweizweite Fachkräftemangel betrifft auch die Spitäler Schaffhausen. Besonders spürbar ist dies in der Pflege, aber auch in anderen Bereichen. Die Pandemie setzte das Personal zusätzlich unter Druck, und das Rekrutieren von Fachkräften ist aufgrund des ausgetrockneten Stellenmarkts schwieriger geworden. Dies führte zeitweise dazu, dass nicht alle Betten betrieben werden konnten. Diverse Massnahmen zur Entlastung von betroffenen Bereichen und zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeberin wurden im vergangenen Jahr umgesetzt und in Angriff genommen, um die Situation zu verbessern. Die Implementation und die Steuerung durch das Kapazitätsmanagement sind im Alltag ebenfalls je länger, je mehr spürbar und bewirkten eine gleichmässige Verteilung der Arbeitslast. Gleichzeitig wurden die Bemühungen, neue Mitarbeitende zu gewinnen, intensiviert.

### ABSCHIED NACH 36 JAHREN

Nach 36 Jahren Tätigkeit für die Spitäler Schaffhausen trat Arend Wilpshaar per Ende 2022 in den vorzeitigen Ruhestand. In den vorangegangenen drei Jahren führte er den operativen Betrieb der Spitäler Schaffhausen als Vorsitzender der Spitalleitung und des Spitalleitungsausschusses. Zuvor war er unter anderem als Generalsekretär, stellvertretender Spitaldirektor, Spitalleitungsmitglied, Leiter des Direktionsstabs, Leiter der Therapien und ganz zu Beginn ab 1986 als Physiotherapeut tätig. Im Namen aller Mitarbeitenden bedanken wir uns herzlich bei Arend Wilpshaar für sein grosses Engagement für die Spitäler Schaffhausen und die regionale Bevölkerung.

### VIELEN DANK

Die Spitalleitung dankt allen Mitarbeitenden der Spitäler Schaffhausen herzlich für ihren tatkräftigen Einsatz und ihren Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung des Kantons Schaffhausen und der angrenzenden Regionen im vergangenen intensiven Jahr.

Der zuweisenden Ärzteschaft, unseren Kooperationspartnern und dem Kanton Schaffhausen danken wir für die gute Zusammenarbeit sowie unseren Patientinnen und Patienten für das Vertrauen.



**KOMPETENT, HERZLICH, NAH**

Im letzten Jahr bestimmte der Spitalrat die strategischen Schwerpunkte und Stossrichtungen zum Angebot und den Kooperationen des Kantonsspitals Schaffhausen. Die Entscheidung erfolgte auf Basis einer Beurteilung der Ist-Situation sowie der Einschätzung von Entwicklungen des Umfelds und der Rahmenbedingungen. Die Entwicklung des Angebots und der Kooperationen werden sich unter anderem auch auf die Ausrichtung des Spitalneubaus auswirken.

Im Rahmen der Eignerstrategie des Kantons Schaffhausen für die Spitäler Schaffhausen hat der Spitalrat die Angebots- und Kooperationsstrategie festgelegt. Im Zentrum steht eine qualitativ hochstehende Spitalversorgung für die Bevölkerung des Kantons und der Region Schaffhausen. Das Kantonsspital Schaffhausen wird weiterhin ein breites ambulantes und stationäres Grundversorgungsangebot sicherstellen, ausgewählte Spezialversorgungsangebote ausbauen sowie eine integrierte, patientengerechte und wohnortnahe Versorgung umsetzen. Das Ziel bleibt, der Bevölkerung eine kompetente, herzliche, nahe Gesundheitsversorgung zu bieten.

Vorangegangen waren im März und April 2022 interdisziplinäre Workshops mit allen Leistungs- und Servicezentren sowie Projektleitungssitzungen und eine Retraite mit Spitalrat, Spitalleitung und Chefärzten. Geklärt wurde dort insbesondere, welche ambulanten und stationären Angebote in den Spitälern Schaffhausen auf- oder ausgebaut werden und welche Kooperationen unter welchen Bedingungen mit wem eingegangen werden sollen.

#### BREITES CHIRURGISCHES ANGEBOT

Bereits heute bietet das Kantonsspital Patientinnen und Patienten ein breites chirurgisches Angebot und deckt mit seinen Fachspezialistinnen und -spezialisten die wesentlichen chirurgischen Gebiete vor Ort ab: Allgemein-, Viszeral-, Unfall-, Hand- und Gefässchirurgie, Orthopädie sowie Plastische Chirurgie. In allen Bereichen



kommen innovative und schonende Operationstechniken zum Einsatz. Grundsätzlich werden alle Baucheingriffe (Darmchirurgie, Leistenbruchoperation etc.) mit der Schlüssellochtechnik operiert. Nur vereinzelt braucht es heutzutage noch einen grossen Bauchschnitt.

«Wir haben ein in der Schweiz einmaliges standortübergreifendes Dienstsysteem mit dem Kantonsspital Winterthur im Bereich Bauchchirurgie entwickelt.»

Dr. med. Peter Šandera, Chefarzt Klinik für Chirurgie und Leiter Leistungszentrum Operative Disziplinen

Schwerpunkte in der zukünftigen Entwicklung des Angebots sind die Intensivierung der Robotik im Bereich der minimalinvasiven Chirurgie sowie der weitere Ausbau der interventionellen, minimalinvasiven Diagnostik und Therapie.

Die Ergänzung mit Kooperationen – dort, wo sie Sinn machen – bieten zudem einen Mehrwert. Im Bereich Viszeralchirurgie etwa besteht eine besonders enge Kooperation, die aus dem langjährigen persönlichen Kontakt zwischen Dr. med. Peter Šandera, Chefarzt Klinik für Chirurgie und Leiter Leistungszentrum Operative Disziplinen, und Prof. Dr. med. Stefan Breitenstein, Chefarzt Klinik für Viszeral- und Thoraxchirurgie am KSW, entstanden ist. «Unsere Ärztinnen und Ärzte operieren auch in Winterthur, und Winterthurer Kolleginnen und Kollegen arbeiten fallweise bei uns. Gleichzeitig decken wir gegenseitig den Hintergrunddienst für die jeweils andere Klinik ab. Das ist eine Rarität, die es sonst nirgendwo in der Schweiz gibt. So können unsere Schaffhauser Fachpersonen zum Beispiel eine Enddarmkrebs-Operation durchführen, weil es im vom Gesetzgeber zugelassenen Zentrum in Winterthur stattfindet», erläutert Peter Šandera.

#### INTERDISZIPLINARITÄT IM ZENTRUM

Ein zukünftiger Schwerpunkt ist der Aufbau und die Weiterentwicklung von interdisziplinären Zentren. Sie bieten Patientinnen sowie Patienten eine fachübergreifende Beurteilung und Therapie aus einer Hand. Die bereits bestehenden Zentren, wie etwa das Beckenboden-, das Adipositas- oder das Brustzentrum, zeigen, dass die heutige Ausrichtung der Spitäler Schaffhausen in Bezug auf das Angebot nicht grundsätzlich verändert werden muss, um der strategischen Stossrichtung zu genügen, aber noch ausgeweitet werden kann.

Im Bereich der Inneren Medizin wurden die Onkologie und die Kardiologie als strategische Schwerpunkte definiert. Für PD Dr. med. Markus Schneemann, Chefarzt für Innere Medizin und Leiter Leistungszentrum Medizin, ist klar, dass diese beiden Bereiche eine wichtige Rolle bei der zukünftigen Versorgung von Patientinnen und Patienten spielen werden. So nehmen zum Beispiel Krebserkrankungen unter anderem aufgrund der steigenden Lebenserwartung seit Jahren zu. «Wir müssen unsere eigenen onkologischen und kardiologischen Bereiche stärken und ausbauen, werden aber auch zukünftig Partner benötigen, um alles abzudecken», so Markus Schneemann.

Gerade bei Krebserkrankungen ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig. Ein eindrückliches Beispiel dafür ist das Brustzentrum Schaffhausen-Wetzikon: Das Zentrum mit Standorten in Schaffhausen und Wetzikon bietet das gesamte Spektrum der Abklärung, der Therapie und der Nachsorge von gut- und bösartigen Brusterkrankungen. Fachpersonen aus dem Bereich der Frauenheilkunde, der bildgebenden Verfahren, der Onkologie, der Psychoonkologie, der plastischen Chirurgie sowie der Pflege arbeiten hier eng zusammen. Unter Leitung von Dr. med. Katrin Breitling, der zukünftigen Chefarztin der Frauenklinik, wurde das Brustzentrum Schaffhausen-Wetzikon im Jahr 2022 erstmals mit dem Qualitätslabel der Krebsliga und der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie ausgezeichnet.

#### ENGE VERNETZUNG VON FACHLEUTEN AN EINEM ORT IN DER ALTERSMEDIZIN

Dr. med. Jan Kuchynka, Chefarzt Klinik für Geriatrie, Rheumatologie und Rehabilitation sowie Leiter Leistungszentrum Bewegung, Rehabilitation und Altersmedizin, erklärt, dass im Bereich der Geriatrie die Behandlung vor Ort wichtig ist. «Die Geriatrie ist sehr wohnortgebunden und wird



1 Spitalrat, Spitalleitung und Chefärzte bearbeiteten an einer Retraite im April 2022 gemeinsam die Angebots- und Kooperationsstrategie des Kantonsspitals Schaffhausen.

2 Im Operationssaal: Dr. med. Peter Šandera nimmt einen Eingriff vor.



1

idealerweise dort angeboten, wo die alten Menschen leben und eine entsprechende Vernetzung mit anderen Einrichtungen vorhanden ist.» Die Besonderheit in der geriatrischen Medizin besteht gerade in der engen Vernetzung von Fachkräften verschiedener Disziplinen an einem Ort, da geriatrische Patientinnen und Patienten zumeist an einer Vielzahl von Krankheiten leiden, die im Zusammenhang angeschaut und behandelt werden müssen. Viele sind meist zu gebrechlich, um sie an andere Orte zu bringen. Das gilt oft auch für die Rehabilitation. Sie sollte für diese Patientinnen und Patienten örtlich eng angebunden sein an das vorher behandelnde Akutspital, denn es kommt häufig zu Nachkontrollen oder weiteren Behandlungen. Deshalb werden diese geriatrischen Patientinnen und Patienten derzeit vorzugsweise in Schaffhausen behandelt. Auch in anderen Kantonen gehen Bestrebungen in diese Richtung.

«Die Geriatrie ist sehr wohnortgebunden und wird idealerweise dort angeboten, wo die alten Menschen leben und eine entsprechende Vernetzung mit anderen Einrichtungen vorhanden ist.»

Dr. med. Jan Kuchynka, Chefarzt Klinik für Geriatrie, Rheumatologie und Rehabilitation sowie Leiter Leistungszentrum Bewegung, Rehabilitation und Altersmedizin

Jan Kuchynka sieht aber auch in seinem Bereich durchaus Potenzial für Optimierungen, und zwar beim Übergang in den Heimbereich. «Die Komplexität nicht nur bei der Pflege, sondern auch in der medizinischen Betreuung von hochbetagten polymorbiden Personen hat in Heimen sehr zugenommen seit der Einführung der Fallpauschalen. Pflegeheime sind diesbezüglich oft unterversorgt, denn es gibt zu wenig Heimärztinnen und -ärzte. Darüber hinaus macht es auch Sinn, wenn wir die Patientinnen und Patienten nach der Entlassung aus dem Akutspital beim Übergang ins Pflegeheim nicht ganz aus den Augen verlieren», so Kuchynka. Geriatrische Patientinnen und Patienten werden praktisch nie vollständig geheilt nach Hause entlassen, sodass eine engere Zusammenarbeit mit den nachbetreuenden Einrichtungen, aber auch mit der Spitex wünschenswert wäre.



2

1 Sprechstunde mit Dr. med. Jan Kuchynka.

2 Ärzteschaft und Pflege besprechen während der Visite einen Fall.



Der persönliche Austausch ist mir wichtig. Im Spital mit meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen und privat mit Freundinnen und Freunden.

Dr. med. Katja Reuter,  
Leitende Ärztin Klinik für Innere Medizin, Neurologie,  
Spitäler Schaffhausen



## MODERNE PSYCHIATRIE BRAUCHT ZEITGEMASSE GEBÄUDE UND RÄUME

**Gemeinschaftsduschen und -toiletten, Isolationszimmer ohne Nasszellen und erhebliche Distanz zum Spital – die Bedingungen im Psychiatricentrum Breitenau erschweren eine zeitgemässe Behandlung von psychisch erkrankten Menschen. Chefarzt PD Dr. med. Bernd Krämer erklärt, wo die Problemzonen in den derzeitigen Gebäuden liegen.**

Als die Breitenau 1891 eröffnet wurde, hiess sie noch «Kantonale Irrenanstalt». In den ausserhalb der Stadt gelegenen Gebäuden wurden «unheilbar Geisteskranke» betreut – in der Regel ohne Aus-sichten auf Entlassung, denn die therapeutischen Methoden waren sehr beschränkt. Heute, gut 130 Jahre später, werden die Pati-entinnen und Patienten immer noch weitgehend in denselben denk-malgeschützten Räumlichkeiten behandelt. Doch die Ansprüche an eine moderne Psychiatrie haben sich innerhalb dieser Zeit total verändert.

«Patientinnen und Patienten erwarten heutzutage einen Grundkomfort», stellt Chefarzt PD Dr. med. Bernd Krämer klar. Gemeinschaftsduschen und Toiletten auf dem Flur, wie sie etwa die offen geführte Psychotherapie-Abteilung G2 bietet, seien einfach nicht mehr zeitgemäss. Die Korridore seien zudem eng. Lange Wege und unübersichtliche Winkel würden die

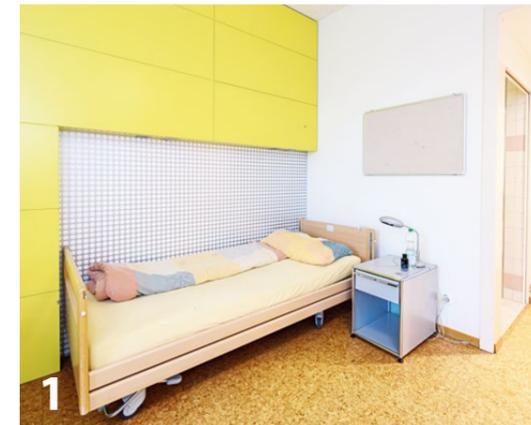
«Die Zimmer haben den Charakter von klösterlichen Zellen. Darin ist es schwierig, ein ansprechendes Ambiente zu schaffen.»

PD Dr. med. Bernd Krämer,  
Leiter Psychiatrische Dienste,  
Chefarzt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Arbeit des Pflegepersonals erschweren. «Die Zimmer haben immer noch den Charakter von klösterlichen Zellen», bemängelt Krämer. «Darin ist es schwierig, ein ansprechendes Ambiente zu schaffen.»

### DISKRETIION NICHT GEWÄHRLEISTET

Schwierig ist auch die Situation bei den Isolationszimmern. Auch heute noch ist es manchmal nötig, psychisch kranke Menschen für beschränkte Zeit abzuschirmen, um sie selber oder Mitpatientinnen und -patienten zu schützen. Zuweilen müssen ihnen auch gegen ihren Willen beruhigende Medikamente verabreicht



werden. Doch die bauliche Situation verunmögliche die geforderte Dis- krektion, führt der Chefarzt aus. Einerseits gibt es keinen Vorraum, in dem sich das Personal vorbereiten kann. Die Besprechungen finden also auf dem Korridor statt, wo andere Personen mithören könnten. Auch ein Badezimmer fehlt im Isolationszimmer. Isolierte Personen müssen ihre Notdurft in einen Topf verrichten, der danach über den Korridor zum Aus- guss getragen wird. «Das ist ein unhaltbarer Zustand», findet Dr. Krämer. Nur mit Sanierungen und Umbauten sei dem nicht beizukommen, wie Architekten bestätigt hätten. «Der Grundriss der Klinik ist völlig überholt.»

- 1 Patientenzimmer im historischen Teil des Psychiatricentrums Breitenau.
- 2 Toiletten und Duschen befinden sich ausserhalb der Patientenzimmer auf dem Flur und sind nicht mehr zeitgemäss.
- 3 Zu den modernen Therapieverfahren gehört etwa die transkranielle Pulsstimulation (TPS), welche das Psychiatricentrum Breitenau seit 2022 anbietet.
- 4 Die schönen Holzböden und Täfer haben Charme, die Wege im altherwürdigen Gebäude sind jedoch lang und die Korridore verwinkelt.



### NÄHER AN DIE SOMATISCHE MEDIZIN

Wie es bereits seit Langem geplant ist, soll die Akutpsychiatrie näher zum Kantonsspital kommen. Dies sei einerseits wegen der älter werden- den Bevölkerung sinnvoll, führt Krämer aus. Denn immer mehr Pati-entinnen und Patienten seien von mehrfachen Erkrankungen betroffen. Menschen mit Demenz oder einer Depression leiden zum Beispiel häu- fig zusätzlich an körperlichen Erkrankungen wie Herzbeschwerden oder Krebs. Andererseits sei eine Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital auch bei psychiatrischen Behandlungen wie etwa der Elektrokonvulsionsthe- rapie hilfreich. Die Methode kommt heute wieder häufiger zum Einsatz, weil sie sehr erfolgreich ist bei Depressionen, die nicht auf Psychophar- maka ansprechen. Die Stromimpulse werden heute aber unter Narkose und muskelrelaxierender Medikation verabreicht. Mit dem schonenden Verfahren erinnern sich Betroffene nachher nicht daran.



«Natürlich hat die historische Anlage teilweise auch ihren Charme», räumt Krämer ein. Die grosszügige Parkanlage mit den alten Bäumen, die gut abgeschirmten geschlossenen Gärten der Akutstationen sowie nicht zu- letzt die ehrwürdigen Büroräume mit den schönen, geölten Holzböden und dem hellen Täfer – dies alles schätzt der Chefarzt durchaus. Für die ambulanten Dienste, die Tagesklinik und Langzeitpflege wäre ein Verbleib in der Breitenau denkbar, findet er. Doch die Akutpsychiatrie möchte Bernd Krämer lieber früher als später in neuen, geeigneten Räumlichkeiten sehen. Der Abschied vom Breite-Quartier und der langen Tradition wird einigen zwar sicher schwerfallen, ist er sich bewusst. «Doch für den Aufenthalt der Patientinnen und Patienten sowie ihre Behandlung wird dies Vorteile haben. Wir hoffen, dass bald Bewegung in die Sache kommt.»



1  
Um den Kopf freizubekommen und Energie zu tanken, kann ich gleich nebenan schwimmen gehen. So bin ich auch bei der Arbeit ausgeglichener.

Sandra Manser,  
Pflegefachfrau Sozialpsychiatrie,  
Psychiatriezentrum Breitenau



## GEDANKEN ZUR FINANZIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Ein gesunder finanzieller Haushalt ist für ein Spital essenziell. Spitäler und vor allem Grundversorger, die eine breite Basisversorgung der Wohnbevölkerung sicherstellen müssen, kommen je länger, je mehr unter Druck. Der Auftrag der laufenden Kostenoptimierung begleitet die Spitäler bereits seit Jahren, und es gelang den meisten unter anderem dank tiefer Teuerung in den vergangenen Jahren und entsprechender Kostenoptimierungen, ohne bedeutsame Tarifierungsanpassungen «über die Runden zu kommen». In letzter Zeit ist jedoch auch die Teuerung deutlich gestiegen.

Die erforderliche Steigerung der medizinischen Leistungen befeuert dabei den Kreislauf der stetig steigenden Krankenkassenprämien zusätzlich. Treibende Kraft dabei war die Einführung der Spitalfinanzierung und die Liberalisierung des Gesundheitsmarktes. Zu hohe Regulation in einem marktwirtschaftlichen System führt jedoch zu Fehlanreizen im Sinne von «je kränker eine Person, desto ertragreicher ihre Behandlung für die medizinischen Leistungserbringer». Dieses Paradigma verhindert einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und fordert alle Beteiligten heraus, das medizinisch Machbare einzuverlangen oder anzuordnen.

Wirtschaftlicher Erfolg fusst hauptsächlich auf Wachstum, so die Lehre der Ökonomie. Um Wachstum im Spital zu erreichen, müssen die medizinischen Leistungen erhöht und vermehrt werden. Faktoren dabei sind sicher auch die steigende Lebenserwartung sowie die Entwicklung der Medizin und somit die Verfügbarkeit von erweiterten innovativen Therapien und Behandlungen, das Leben weiter zu verlängern.

Bekanntermassen sind die Gewinnmargen der Spitalzuliefernden in medizinischen Bereichen im Vergleich zu den Spitälern beträchtlich. Im Gegensatz dazu gab es bei den medizinischen Tarifen in den letzten Jahren kaum Anpassungen. Die Tarife decken weder im stationären allgemein-versicherten Bereich und noch weniger im ambulanten Bereich die entstehenden Kosten.

Diese Entwicklung im Umfeld der politischen Rahmenbedingungen stellt für kleinere und mittlere Grundversorgungsspitäler eine immer grössere Herausforderung dar, um mit den ihnen zugestandenen «Gewinnmargen» die nötigen Ersatzinvestitionen tätigen zu können. Praktisch alle Spitäler sind angehalten, ihre Leistungen in der Grundversicherung über Zusatzversicherungen querzufinanzieren, weil die Abgeltung aus der Grundversicherung nicht ausreicht.

Spitäler mit einem hohen Anteil an zusatzversicherten Patientinnen und Patienten oder Spitäler, die sich auf elektive Behandlungen konzentrieren können, verdienen mehr Geld. Einerseits, weil sie höhere Gewinne durch vergütete Mehrleistungen generieren können, oder andererseits, weil die Behandlungen planbar sind und somit keine Bereitschafts- oder Vorhalteaufwände erfordern. Planbare Behandlungen laufen standardisiert ab, lassen sich stark optimieren und sind ökonomisch klar zu berechnen. Für unklare Leiden, multiple Erkrankungen, aber auch psychiatrische Leiden sind die Berechnungsschemata nicht eindeutig: Die meisten Behandlungen erfordern ein aufwendiges individuelles Setting. Dafür einen «gerechten Preis» zu berechnen, übersteigt die Möglichkeiten eines normierenden Preissystems mit Fallpauschalen. Es kann sogar zum Anreiz führen, möglichst Behandlungen und Therapien zu verordnen, die eine monetäre Abgeltung versprechen, anstelle zum Beispiel zusätzliche Angehörigen-gespräche, die nicht abgegolten werden.

Das komplexe System der gesundheitlichen Versorgung führt dazu, dass sich positive Entwicklungen nur langsam entfalten können. Ein wichtiger Eckpfeiler ist dabei die integrierte Versorgung, bei der im Zusammenspiel aller beteiligten Akteurinnen und Akteure grosse Chancen bestehen. Auch der demografischen Entwicklung hin zu einer immer älter werdenden Bevölkerung, der weiteren Zunahme chronischer Krankheitsbilder und dem technischen Fortschritt könnte so nachhaltiger begegnet werden.

Aktuell sind Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen jedoch angehalten, nur in ihrem Bereich Behandlungen, Kosten und Erlös zu optimieren. Integrative Versorgungsmodelle sollten jedoch als Ganzes finanziert werden, wobei Individualinteressen einen reduzierteren Stellenwert hätten. Die Veränderungsbereitschaft hin zu kollaborativen und agileren Arbeitsformen würde zudem die Attraktivität der Berufe im Gesundheitswesen steigern, und die Zielsetzung der Patientinnen- und Patientenorientierung hätte einen noch höheren Stellenwert.



Auch nach 30 Jahren Hausarztmedizin fasziniert mich dieser vielseitige Beruf. Ich freue mich, wenn sich junge Kolleginnen und Kollegen dafür begeistern und wir – Hausärzteschaft und Spital – uns gemeinsam für die Förderung der Hausarztmedizin einsetzen.

Dr. med. Verena Spahn, Hausärztin, Dachsen



# BETREUUNG RUND UM DIE UHR BRAUCHT BESONDERS VIEL PERSONAL

Das Gesundheitswesen ist am stärksten vom Fachkräftemangel betroffen. Es fehlt nicht nur an pflegerischem und ärztlichem Personal, sondern auch Radiologie, Physiotherapie, Rettungsdienst und andere Bereiche sind knapp dotiert. Seit Corona hat sich das Problem sogar noch verschärft. Damit die Behandlungsqualität an den Spitälern Schaffhausen trotzdem gewährleistet werden kann, schöpfen die Verantwortlichen so ziemlich alle Möglichkeiten aus, um das bestehende Personal bei der Stange zu halten und neues zu gewinnen. Zum Teil greifen sie zu unkonventionellen Methoden.

## FACHKRÄFTEMANGEL

Die Schweizer Wirtschaft boomt, die Bevölkerung wächst und wird älter. Dies alles führt zu einer Zunahme des Fachkräftemangels. Gemäss einer Studie der Universität Zürich und des Personaldienstleisters Adecco hat der Personalnotstand Ende letzten Jahres einen historischen Rekord erreicht. Erlebte der Index während der Pandemie-Jahre einen leichten Einbruch, so hat er nun die Werte der Zeit vor Corona weit übertroffen. Und wenig überraschend: Ganz zuoberst auf der Liste stehen Spezialistinnen und Spezialisten des Gesundheitswesens – gefolgt von Arbeitskräften für die IT-Branche und das Ingenieurwesen.

Diese Situation macht sich auch bei den Spitälern Schaffhausen bemerkbar. Ende Februar waren 68 Stellen ausgeschrieben. «So viele waren es noch nie in den letzten Jahren», sagt Florian Galliker, Leiter Human Resource Management (HRM). Der Bedarf erstreckte sich über alle Berufsgruppen hinweg. Neben dem ganzen Pflegesektor und der Ärzteschaft sucht die Organisation auch Radiologiefachpersonen (MTRA), Physiotherapeutinnen und -therapeuten sowie Personal für den Rettungsdienst.

### WEGEN CORONA-STRESS AUSGESTIEGEN

Seit drei Jahren verzeichne man eine erhöhte Fluktuation, sagt Galliker. Wie viel das mit Corona zu tun hat, kann er nicht sagen. Sicher sei aber, dass das Personal in dieser Zeit noch stärker unter Druck war als zuvor. «Das Arbeiten mit Isolationen und anderen Schutzmassnahmen ist anspruchsvoll.» Zugleich habe häufig Personal wegen eigener Erkrankung gefehlt. Während der höchsten Pandemie-Wellen wurden zwar nicht dringende Operationen zurückgestellt. Doch der Nachholbedarf habe später verunmöglicht, dass sich das Personal erholen konnte. Wie die Medien verschiedentlich berichteten, haben einige in dieser Zeit die Freude am Beruf verloren und sind ausgestiegen – möglicherweise für immer.



«Wir müssen dranbleiben. Weil wir rund um die Uhr arbeiten, brauchen wir viel mehr Leute als andere Berufsgruppen.»

Maria Härvelid, Leiterin Pflegedienst Kantonsspital

In der Psychiatrie hatte Corona weniger drastische Auswirkungen. Doch auch in diesem Bereich hat die Fluktuation in den letzten Monaten zugenommen, und es wird zunehmend schwierig, die Stellen zu besetzen.

### INSERATE IN DEUTSCHEN ZÜGEN

Damit die Bevölkerung des Kantons Schaffhausen im Krankheitsfall trotzdem eine hochstehende Behandlung geniesst, lassen sich die Verantwortlichen einiges einfallen. Zum Beispiel bei der Rekrutierung des Personals. Durch die grenznahe Lage arbeiten bei den Spitälern Schaffhausen seit je zahlreiche Grenzgängerinnen und -gänger aus dem süddeutschen Raum. Die Institution bewirbt die offenen Stellen in deutschen Medien und öffentlichen Verkehrsmitteln. Doch weil auch in Deutschland ein Mangel an Gesundheitsfachpersonen herrscht, wird die Rekrutierung nun schwieriger. Das Lohnniveau sei im Nachbarland in den letzten Jahren gestiegen, weiss Florian Galliker.

Auf ärztliche Stellenangebote gehen zwar fast immer Bewerbungen ein, häufig aus Polen, Ungarn, Rumänien und den Balkanstaaten. Doch meist fehlt es diesen Interessierten an Deutschkenntnissen. Für Bewerbende von ausserhalb des EU-/EFTA-Raums machen die administrativen Hürden eine Anstellung fast aussichtslos, seit der Inländervorrang gilt. Es sei sehr aufwendig darzulegen, wieso niemand aus der Schweiz gefunden wurde, macht Galliker die Erfahrung.

1-3 Pflege, Radiologie und Rettungsdienst sind Bereiche, die neben weiteren besonders stark vom Fachkräftemangel betroffen sind.

### TEMPORÄRPERSONAL UND KAPAZITÄTS-MANAGEMENT

Für Personal aus der Schweiz sei die periphere Lage zudem eher ein Hindernis, sagt Florian Galliker. Dies obwohl man bezüglich Löhne konkurrenzfähig sei, abgesehen vom Vergleich mit der Stadt Zürich. Nur bei den Einstiegsgehältern des Pflegepersonals könne Schaffhausen nicht mithalten. Kaum Spielraum sieht er jedoch bei der Verkürzung der Arbeitszeiten, wie sie zum Beispiel das Spital Wetzikon kürzlich eingeführt hat. «Das kantonale Personalrecht setzt uns hier enge Grenzen. Aber wir sind dran, das anzupassen.»



«Für Personal aus der Schweiz kann die periphere Lage von Schaffhausen ein Hindernis sein.»

Florian Galliker, Leiter HRM



Mit den vielen offenen Stellen hat die Beschäftigung von temporären Mitarbeitenden zugenommen. Doch diese sind teuer, da auch die Vermittlungsagentur mitverdienen will, und sie müssen eingearbeitet werden. Hin und wieder gelingt es jedoch, Temporäre für eine Festanstellung zu gewinnen.

Ein weiterer Ansatz, die Engpässe zu lindern, sind organisatorische Massnahmen. Zum Beispiel versucht das Spital, den Arbeitsanfall mit einem besseren Kapazitätsmanagement gleichmässiger zu gestalten. Nicht notfallmässige Operationen werden möglichst so geplant, dass sie keine starken Schwankungen in der Betreuung verursachen.

### ABTEILUNGEN EINHEITLICH ORGANISIEREN

Im Pflegebereich wurde zudem ab 2019 das sogenannte Lean-Management eingeführt. Eine Spezialistin hat die Abläufe untersucht und Optimierungen angeregt. Zum Beispiel sollen Organisation und Ordnung auf den verschiedenen Abteilungen vereinheitlicht werden. «So finden sich Aushilfen besser überall zurecht», erklärt Maria Härvelid, Leiterin Pflegedienst am Kantonsspital und Spitalleitungsmitglied. Dies sei hilfreich für Mitarbeitende mit Kleinstpensen, die sich etwa für Wochenenddienste oder Nachtwachen zur Verfügung stellen, oder für Personen im Personalpool, die bei Ausfällen kurzfristig einspringen.

Zudem schauen die Verantwortlichen, welche Tätigkeiten ausgelagert werden können, um qualifizierte Pflegefachpersonen zu entlasten. Arbeiten wie das Desinfizieren von Schrank und Nachttisch nach einem Austritt werden vermehrt an den Reinigungsdienst delegiert, und Tätigkeiten wie Medikamente richten übernehmen Pharma-Assistentinnen oder -assistenten. Auch der Sitzwache-Pool sei sehr wertvoll, sagt Härvelid. Dabei handelt es sich um Personen ohne spezifische Ausbildung, die im Stundenlohn Einzelbetreuungen bei schwerkranken oder unruhigen Patientinnen oder Patienten übernehmen – zum Beispiel Medizinstudierende oder Personen mit Pflegeerfahrungen im Ausland. Doch auch der Sitzwache-Pool könnte weiter ausgebaut werden.



ANDERE STANDARDS IM AUSLAND

Manchmal gelingt es, Sitzwachen oder andere Aushilfen für ein festes Pensum oder gar eine Ausbildung zu gewinnen. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) bietet Hand, um ausländische Abschlüsse anerkennen zu lassen. Doch oft sei es schwierig, ausländische Personen ins Schweizer System zu integrieren, macht Härvelid die Erfahrung. «Im internationalen Vergleich ist der Qualitätsstandard bei uns hoch», betont sie. «Pflege bedeutet nicht in jedem Land dasselbe.»

Auch Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger werden in der Pflege mit offenen Armen empfangen. Ein offizielles Programm für diese Gruppe gibt es zwar nicht, doch sie werden auf den Abteilungen individuell eingeführt und betreut.

«Im internationalen Vergleich ist der Qualitätsstandard bei uns hoch. Pflege bedeutet nicht in jedem Land dasselbe.»

Maria Härvelid, Leiterin Pflegedienst Kantonsspital

Als Dank für den Einsatz während der Pandemie erhielten Pflegefachpersonen letztes Jahr eine Prämie von bis zu 800 Franken. Gelingt es Mitarbeitenden, jemandem die Spitäler Schaffhausen als Arbeitsort schmackhaft zu machen, steht ihnen zudem eine Vermittlungsprämie von 1000 Franken zu. Mit all diesen Massnahmen halte man sich derzeit einigermaßen über Wasser, sagt Maria Härvelid. «Doch wir müssen dranbleiben. Weil wir rund um die Uhr arbeiten, brauchen wir viel mehr Leute als andere Berufsgruppen.»

- 1 Damit sich die Pflege vermehrt auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann, werden Aufgaben auf andere Berufsgruppen übertragen. Hotelleriedienstleistungen werden zum Beispiel neu durch die Gästebetreuung erbracht.
- 2 Im Garten der Kinderkrippe «Wunderstei». Die spitaleigene Kinderkrippe unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Beim Klettern in den Bergen und bei der Arbeit in der Pflege kann ich mich voll und ganz auf meine Teamkolleginnen und -kollegen verlassen.

Désirée Da Pra, Pflegefachfrau, Station B7, Kantonsspital Schaffhausen



## BAULICHE ERNEUERUNG KANTONSSPITAL

Mit dem Vorsitz der Baukommission und der Gesamtprojektleitung konnten im vergangenen Jahr zwei wichtige Positionen des Projekts wiederbesetzt werden. Nach Abschluss der Planungsphase und der Abgabe des Bauprojekts für den Neubau Mitte 2022 startete eine Konsolidierungsphase mit einer umfassenden Prüfung des Projekts. Anfang 2023 war diese abgeschlossen, und die nächsten Schritte wurden eingeleitet.

### BAUKOMMISSION UND GESAMTPROJEKTL EITUNG

Per April 2022 übernahm die neu gewählte Spitalrätin Marie-Theres Caratsch den Vorsitz der Baukommission von Dr. med. Dominik Utiger. Dr. Utiger leitete, nach dem Rücktritt von Rolf Leutert Ende Sommer 2021, die Baukommission interimistisch.

Die neue Vorsitzende der Baukommission hat an der ETH Zürich Architektur studiert und war danach Kantonsarchitektin des Kantons Basel-Landschaft. Als Verwaltungsrätin des Felix-Platter-Spitals begleitete Marie-Theres Caratsch den dortigen Neubau von der strategischen Planung bis zur Betriebsaufnahme und hat somit profunde Kenntnisse und Erfahrungen im Baubereich.

Neben der neuen Vorsitzenden der Baukommission nahm per Anfang August 2022 mit Urs Oehninger zudem der neue Gesamtprojektleiter seine Tätigkeit auf. Er hat über 15 Jahre Erfahrung in der Umsetzung von Bauprojekten im Spital- und Gesundheitswesen und hatte zum Beispiel die Gesamtprojektleitung des Neu- und Umbaus des Kantonsspitals Münstertingen inne.

### ABSCHLUSS PLANUNGSPHASE UND ÜBERPRÜFUNG DES BAUPROJEKTS

Ende Sommer 2022 erfolgte der Abschluss der Planungsphase und die Abgabe des Bauprojekts für den Neubau des Kantonsspitals Schaffhausen durch die Bauplanerinnen und -planer. Dies ist ein Meilenstein eines Bauvorhabens, da als nächster Schritt die Freigabe des Bauprojekts erfolgen würde. Umso wichtiger ist es, das Bauprojekt intensiv zu prüfen, auch ist es die letzte Möglichkeit, die Anforderungen an den Neubau zu aktualisieren. Die Überprüfung des Bauprojekts dauerte bis Anfang 2023 und umfasste nicht nur den Planungsstand, sondern auch den erneuten Abgleich mit der Eignerstrategie des Kantons und der Angebots- und Kooperationsstrategie des Spitalrats sowie einen Abgleich des eingereichten Kostenvorschlags mit der Finanzierbarkeit für die sechs Teilprojekte des Spitalneu- und -umbaus.



1 Marie-Theres Caratsch, Spitalrätin und Vorsitzende der Baukommission ab April 2022.  
2 Das Projektteam im Jahr 2022 mit allen Unterlagen zur SIA-Phase 32, Bauprojekt.



### KOSTENZIEL BESTÄTIGT

Im Rahmen des Bauprojekts wurde für die bauliche Erneuerung ein Kostenvorschlag von insgesamt 290 Millionen Franken vorgelegt, wovon 22 Millionen der Bauteuerung zuzuschreiben sind. Der Spitalrat entschied, dass das Kostenziel (Stand Vorprojekt 2021) von 240 Millionen Franken weiterhin Gültigkeit hat, da die Spitäler Schaffhausen die bauliche Erneuerung des Kantonsspitals selbst finanzieren müssen. Basis hierfür bildet die Projektion aller Umsätze und Kosten in die Zukunft und daraus resultierend die Verschuldungsfähigkeit des Spitals.

Als Eigner gibt der Kanton den Spitälern Schaffhausen zudem eine EBITDA-Marge von mindestens 8 Prozent vor. Daher beauftragte der Spitalrat die Projektleitung zur Erreichung des Kostenziels mit einer Kostenoptimierung des Gesamtprojekts. Diese betrifft alle Projektbestandteile – Neubau, Parkhaus mit Energiezentrale, Sanierung respektive Abbruch von Teilen des heutigen Kantonsspitals sowie Umgebungsarbeiten. Diese anspruchsvollen Arbeiten werden die Baukommission und das Projektteam mindestens ein Jahr lang beschäftigen, wobei auch der Nachhaltigkeit des Baus Rechnung getragen werden soll.

### ENTFLECHUNG DES GESAMTPROJEKTS UND FREIGABE DES PARKHAUSES

Zur Erhöhung der Planungssicherheit und der Effizienz entschied der Spitalrat nach der Überprüfung zudem, das Gesamtprojekt zu entflechten und die sechs Teilprojekte – Spitalneubau inklusive Neuanschaffung medizinischer Geräte, die Sanierung eines Teils des heutigen Kantonsspitals, den Rückbau von nicht mehr benötigten Gebäudeteilen, Umgebungsarbeiten im Hinblick auf die Erstellung eines Naherholungsgebiets sowie ein Parkhaus mit Platz für eine Energiezentrale – organisatorisch separat weiterzubearbeiten.

Als Folge konnte der Spitalrat an seiner Sitzung das Bauprojekt für die Umsetzung des Parkhauses (inklusive Fläche für eine Energiezentrale) zur Umsetzung freigeben. Damit kann das Baufeld für den künftigen Neubau freigeräumt werden.

«Die Arbeiten, die im Jahr 2022 stattgefunden haben, waren wichtig, richtig und sind wegweisend für die weitere Umsetzung der gesamten baulichen Erneuerung des Kantonsspitals.»

Marie-Theres Caratsch,  
Vorsitzende Baukommission und Spitalrätin

ZAHLEN 2022

Auf den folgenden Seiten finden sich einige eindrückliche Zahlen zu den Spitälern Schaffhausen aus dem Jahr 2022. Einen vertieften Einblick, detaillierte Angaben und Vergleichszahlen finden Sie im Finanz- und Leistungsbericht 2022 auf unserer Internetseite: [spitaeler-sh.ch/gb](http://spitaeler-sh.ch/gb)

**115 814** **PFLEGETAGE**  
 Berechnungsmethode nach  
 Kalendertagen (inkl. Austrittstag) 

**346** **BETTEN** 

**2 231** **AMBULANTE  
 OPERATIVE EINGRIFFE** 

**4 143** **STATIONÄRE  
 OPERATIVE EINGRIFFE** 

**28 479** **EINTRITTE  
 NOTFALLZENTRUM** 

**744** **GEBURTEN** 

**1 662** **MITARBEITENDE**  
 1074,9 Vollzeitstellen  
 (inkl. Auszubildende) 

**141** **AUSZUBILDENDE  
 UND STUDIERENDE  
 IN 20 BERUFEN** 

**5 784** **FAHRTEN  
 RETTUNGSDIENST** 

**6 144** **DIALYSEBEHANDLUNGEN** 

**1 699** **DURCH DEN SOZIALDIENST  
 KANTONSSPITAL ORGANISIERTE  
 INTERNE UND EXTERNE  
 REHABILITATIONSAUFENTHALTE** 

**5 901** **STÜCK RECIRCLE-  
 MEHRWEGGESCHIRR  
 AUSGEGEBEN** 

**16 500** **QUADRATMETER BLUMEN-  
 WIESE AM KANTONSSPITAL,**  
 die zweimal im Jahr gemäht wird 



Nachhaltige Stoffkreisläufe sind sowohl der Arnold Schmid Recycling AG als auch den Spitälern Schaffhausen wichtig. Deshalb arbeiten wir im Bereich Abfall und Logistik seit Jahren als verlässliche Partner zusammen.

Christoph Braun, Leiter Disposition,  
Arnold Schmid Recycling AG, Schaffhausen



## VON DER PANDEMIE ZUR ENDEMIE

Sowohl um den Jahreswechsel 2021/22 wie auch im März 2022 waren Höchstzahlen an hospitalisierten Patientinnen und Patienten mit Covid-19 am Kantonsspital zu verzeichnen. Obwohl die typische Wellenbewegung von Hospitalisationen auch nach dem Frühling weiterging, war es erfreulich, dass vor allem die intensivpflegebedürftigen Fälle abnahmen und eher tief blieben. Inzwischen ist der Umgang mit dem SARS-CoV-2-Virus etwas fast Alltägliches, und das Virus hat einen Grossteil seines Schreckens verloren.

### INNEN- UND AUSSENSICHT DER PANDEMIE

Auch wenn ab April alle bundesrätlich verordneten Massnahmen aufgehoben wurden, war es im Gesundheitswesen wichtig, zum Schutz von Patientinnen und Patienten sowie von Mitarbeitenden, Massnahmen teilweise weiterhin aufrechtzuerhalten. Bis auf rund drei Monate galt im Kantonsspital und Psychiatriezentrum zum Beispiel wie bisher die Maskenpflicht. Die Innen- und Aussensicht war verschoben: Ausserhalb des Gesundheitswesens war man zurück in der «normalen Lage», innerhalb der Gesundheitsinstitutionen hiess es immer noch Schutzmaske tragen, es gab weitere hospitalisierte Covid-Fälle und Auswirkungen der Pandemie wie etwa die zunehmend angespannte Personalsituation. Auch wenn Patientinnen und Patienten sowie Besuchspersonen bis auf wenige Ausnahmen Verständnis für die besondere Situation aufbrachten, war diese Diskrepanz zermürbend und belastend.

**ANSPRUCHSVOLLE STEUERUNG**

Die dynamische Corona-Situation und die konstante Belastung der vorherigen Jahre ging an den Mitarbeitenden nicht spurlos vorüber. Viele Mitarbeitenden fielen nicht nur wegen Covid-Infektionen, sondern vor allem auch wegen anderer Krankheiten aus. Durch den schweizweiten Fachkräftemangel wurde die angespannte Personalsituation zusätzlich verschärft. Knappes Personal, schwierige Planung, Überstunden und kurzfristiges Einspringen waren die Folgen und führten zu Unzufriedenheit, die im Mai medial aufgenommen und thematisiert wurde. Um dieser Belastung entgegenzuwirken, hat die Spitalleitung sowie eine Taskforce zahlreiche Massnahmen bearbeitet und umgesetzt. Die Implementation und die Steuerung durch das Kapazitätsmanagement waren im Alltag ebenfalls je länger, je mehr spürbar und bewirkten eine gleichmässige Verteilung der Arbeitslast.



1

Ab April 2022 weniger im Einsatz: Antigen-Schnelltest auf das Coronavirus SARS-CoV-2 im Kantonalen Abklärungszentrum.

Zum Jahreswechsel 2022/23 verschärfte sich die Situation nochmals: Die Grippewelle, andere Atemwegserkrankungen und Covid-19 führten zu mehr Patientinnen und Patienten, gleichzeitig fielen dadurch auch vermehrt Mitarbeitende krankheitsbedingt aus. Andere Spitäler mussten Aufnahmestopps verfügen. Dank der ergriffenen Massnahmen und der Steuerung war dies bei den Spitälern Schaffhausen nicht notwendig, und die Versorgung unserer Patientinnen sowie Patienten war jederzeit sichergestellt, wobei die Qualität stets an erster Stelle stand.



Gute Resultate werden sowohl beim Korbball wie auch in der Radiologie nur durch gute Teamarbeit erreicht.

Meike Bieschke, Radiologiefachfrau,  
Kantonsspital Schaffhausen

SPOTLIGHTS 2022

Gerne möchten wir ein paar Momente und personelle Veränderungen des Jahres 2022 in den Fokus rücken.



01 | JANUAR

NEUROLOGIE

Dr. med. Katja Reuter, seit 2019 Oberärztin Neurologie bei den Spitälern Schaffhausen, wurde zur Leitenden Ärztin Neurologie per **1. JANUAR 2022** befördert.

03 | MÄRZ

GERIATRIE, RHEUMATOLOGIE UND REHABILITATION

Am **1. MÄRZ 2022** startete Christian Hartig als Leitender Arzt der Klinik für Geriatrie, Rheumatologie und Rehabilitation am Kantonsspital. Er trat die Nachfolge von Daniel Gubler an.

KONSILIAR- UND LIAISONPSYCHIATRIE

Als neuer Leitender Arzt Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie der Psychiatrischen Dienste am Standort Kantonsspital übernahm Thomas Baumann diese Position von Markus Ernst per **MÄRZ 2022**.

02 | FEBRUAR / JULI

ABSCHLUSS UND NEUBEGINN

Herzliche Gratulation: Im **FEBRUAR, JULI** und teilweise unter dem Jahr schlossen über 50 Studierende und Auszubildende diverser Berufsgruppen ihre Ausbildung bei den Spitälern Schaffhausen erfolgreich ab. Im Bild Lehrabschluss Juli 2022.

Herzlich willkommen: Wenn die einen abschliessen, beginnen die nächsten – die Spitälern Schaffhausen durften auch im vergangenen Jahr viele junge Frauen und Männer zum Beginn ihrer Ausbildung oder ihres Studiengangs begrüßen.

04 | APRIL

AKTIONSTAG SANITÄTSNOTRUF 144

Der Rettungsdienst der Spitälern Schaffhausen startete am **NATIONALEN TAG DES SANITÄTSNOTRUFES** seine Einsätze vom Herblinger Markt aus. So machte er auf die wichtige Nummer sowie das richtige Verhalten in Notfallsituationen aufmerksam und bot Interessierten die Möglichkeit, einen Rettungswagen von innen zu sehen.



05 | MAI

20-JAHR-JUBILÄUM

Am **13. MAI 2002** nahm die HeGeBe (Heroin-gestützte Behandlung) ihren Betrieb auf und betreut damit seit 20 Jahren heroïn- oder mehrfachabhängige Menschen. Neben der kontrollierten Substanzabgabe unterstützt sie soziale Integration und fördert gleichzeitig die körperliche und psychische Gesundheit von Betroffenen. Die HeGeBe ist Teil der Psychiatrischen Dienste der Spitälern Schaffhausen.

09 | SEPTEMBER

SPITALFEST

Foodstände, mitreissende Livemusik und Disco-beats – in der malerischen Bergtrotte Osterfingen sind **IM HERBST** die wichtigsten Pfeiler unserer regionalen Gesundheitsversorgung gefeiert worden: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

HALS-NASEN-OHREN-HEILKUNDE

Der Spitalrat beförderte Dr. med. Alexander Volck zum Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde per **SEPTEMBER 2022**. Dr. Volck führt die Klinik am Kantonsspital Schaffhausen bereits seit 2018 in der Funktion als Leitender Arzt.

12 | DEZEMBER

VERABSCHIEDUNG

Nach 36-jähriger Tätigkeit für die Spitälern Schaffhausen – in den letzten drei Jahren als Vorsitzender der Spitalleitung und des Spitalleitungsausschusses – trat Arend Wilpshaar **PER ENDE 2022** in den Ruhestand. Im Rahmen des traditionellen Adventsapéros fand die offizielle Verabschiedung statt. Bewegende Worte, Wehmut, aber vor allem viel Dankbarkeit und geselliges Beisammensein prägten den stimmungsvollen Anlass.



08 | AUGUST

SOMMERFEST

Unter dem Motto «Lavendel» fand am **17. AUGUST** im Psychiatriezentrum Breitenau das Sommerfest statt. Zahlreiche Gäste genossen bei strahlendem Sonnenschein ein vielseitiges und anregendes Programm sowie feine Köstlichkeiten der Hotellerie.

ANGIOLOGIE

Dr. med. Robert Josef Kreuzpointner, Leitender Arzt für Angiologie, nahm im **AUGUST 2022** seine Tätigkeit als weiterer Kaderarzt der Angiologie am Kantonsspital auf.

11 | NOVEMBER

ZUKUNFTSTAG

Mutter, Vater oder eine andere Bezugsperson zur Arbeit begleiten – von dieser Möglichkeit profitierten am **10. NOVEMBER** diverse Mädchen und Jungs. Am Morgen lernten sie den Arbeitsplatz der Bezugsperson kennen und am Nachmittag besuchten sie in Kleingruppen unterschiedliche Abteilungen im Kantonsspital.





## SPITÄLER SCHAFFHAUSEN – AN MEHREREN STANDORTEN FÜR SIE DA

### KANTONSSPITAL SCHAFFHAUSEN

Das Kantonsspital Schaffhausen ist ein wichtiges Element der Gesundheitsversorgung für über 100 000 Personen des Kantons und der Region Schaffhausen und liegt auf dem Geissberg, eingebettet im Wald. Es bietet Leistungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation sowie der Übergangspflege. Im Kantonsspital befindet sich auch das Notfallzentrum, das aus der Notfallstation sowie der Notfallpraxis der Hausärztinnen und -ärzte besteht.

#### Kantonsspital

Geissbergstrasse 81, 8208 Schaffhausen  
Tel. +41 52 634 34 34  
kantonsspital@spitaeler-sh.ch

### PSYCHIATRIEZENTRUM BREITENAU

Das Psychiatriezentrum Breitenau mit der grosszügigen Parkanlage im Breite-Quartier von Schaffhausen besteht aus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit ihren stationären, tagesklinischen und ambulanten Behandlungsangeboten sowie der Langzeitpsychiatrie. Patientinnen und Patienten werden von einem erfahrenen und motivierten Ärzte-, Psychologen-, Pflege- und paramedizinischen Team begleitet, das mit der Bewältigung von Krisen und der Behandlung längerfristiger psychischer Probleme und Erkrankungen vertraut ist.

#### Psychiatriezentrum

Nordstrasse 111, 8200 Schaffhausen  
Tel. +41 52 634 34 34  
psychiatriezentrum@spitaeler-sh.ch



### KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRISCHER DIENST (KJPD)

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst ist eine ambulante Abklärungs-, Beratungs- und Therapiestelle für Kinder und Jugendliche von 0 bis 20 Jahren und deren Eltern. Es handelt sich um ein niederschwelliges, entwicklungs- und bedarfsgerechtes Angebot zur Abklärung und Behandlung von psychosozial bedingten Entwicklungsgefährdungen und psychischen Problemen. Der Standort beim Promenadenpark ist vom Bahnhof Schaffhausen in fünf Minuten zu Fuss erreichbar.



#### KJPD

Promenadenstrasse 21, 8200 Schaffhausen  
Tel. +41 52 630 01 60  
kjpd@spitaeler-sh.ch

### RADIOLOGIE UND KARDIOLOGIE POSTHOF NEUHAUSEN

Am Standort Posthof Süd in Neuhausen am Rheinflall befinden sich in modernen und verkehrstechnisch gut erschlossenen Räumlichkeiten das Radiologie-Zentrum sowie die Kardiologie-Praxis. Die Radiologie Posthof Neuhausen umfasst ein breites Spektrum von ambulanten radiologischen Untersuchungen, beispielsweise Computertomografie und digitales Röntgen. Die Kardiologie Posthof Neuhausen ist ein gemeinsames Angebot der Spitäler Schaffhausen und der Herzklinik Hirslanden Zürich. Mithilfe von ambulanten kardiologischen Abklärungen werden Herzfunktion und Herzrhythmus auf Unregelmässigkeiten oder Hinweise für eine Erkrankung untersucht und überprüft.



#### Radiologie Posthof Neuhausen

Zentralstrasse 59  
8212 Neuhausen am Rheinflall  
Tel. +41 52 634 22 99  
radiologie-posthof@spitaeler-sh.ch

#### Kardiologie Posthof Neuhausen

Poststrasse 3  
8212 Neuhausen am Rheinflall  
Tel. +41 52 634 22 90  
kardiologie-posthof@spitaeler-sh.ch

### PRAXIS NEUROLOGIE SCHAFFHAUSEN ZENTRUM

Im Februar 2022 haben die Spitäler Schaffhausen die vormalige Neuro-Praxis am Mühlenalsträsschen 9 in Schaffhausen übernommen. Die stadtnahe Praxis Neurologie Schaffhausen Zentrum bietet ambulante neurologische Abklärungen und Therapien.

#### Neurologie Schaffhausen Zentrum

Mühlenalsträsschen 9, 8200 Schaffhausen  
Tel. +41 52 634 21 02  
neurologie.praxis@spitaeler-sh.ch



# KOMPETENT – PERSÖNLICH – WOHNORTSNAH

---

## SPITÄLER SCHAFFHAUSEN

Geissbergstrasse 81  
8208 Schaffhausen

[www.spitaeler-sh.ch](http://www.spitaeler-sh.ch)  
[www.kardiologie-posthof.ch](http://www.kardiologie-posthof.ch)  
[www.radiologie-posthof.ch](http://www.radiologie-posthof.ch)

### Impressum

Herausgeber/Redaktion:  
Spitäler Schaffhausen, Kommunikation

Gestaltung:  
AWE Schaffhausen, [awe-schaffhausen.ch](http://awe-schaffhausen.ch)

Bilder:  
Michael Kessler, [profifoto.ch](http://profifoto.ch), Schaffhausen;  
Philip Böni, [philipboeni.ch](http://philipboeni.ch), Schaffhausen/Oerlikon;  
Remo Neuhaus, [remoneuhaus.com](http://remoneuhaus.com), Bern;  
Giorgo von Arb, Zürich;  
Spitäler Schaffhausen

Lektorat: Ingrid Kunz Graf, Stein am Rhein.

Druck: Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall.

Stichtag für den Geschäftsbericht ist der  
31. Dezember 2022.

